

und deren Thäler bedeckten. Er ordnete sie durch die Einteilung in 14 Regionen und schmückte sie im Verein mit Agrippa durch solche Bauten, daß er sagen konnte, er habe eine Stadt aus Ziegelstein vorgefunden und lasse sie aus Marmor zurück. Rom wuchs seitdem fortdauernd während der ersten dreihundert Jahre kaiserlicher Herrschaft und erfüllte sich mit Tempeln, Portiken, Bädern, Palästen, Lustanlagen jeder Art, und mit einer so großen Menge von Standbildern, daß es ein zweites marmornes Volk in sich zu fassen schien. Zur Zeit des Honorius breitete sich die Stadt auf demselben Gebiete wie heute aus, umgeben von fast denselben heutigen Mauerlinien. Der Tiberstrom durchfloß, sie zweimal gebogen, so daß auf seiner linken lateinischen Seite dreizehn Stadtviertel, auf seiner rechten tuscanischen der vierzehnte Teil, Vatikan, Janiculus und Trastiberim lagen. Die eigentliche Stadt erhob sich im Norden, Osten und Süden auf acht Hügeln, welche ihre Marmortempel, Burgen und Paläste, ihre Gärten und Willen dem Blicke herrlich darboten, auf dem Hügel der Gärten, dem Quirinal, Viminal, Esquilin, Cölius, die alle durch eine breite Wurzel zusammenhängend gegen die Mitte der Stadt vorliefen und Thäler bilden, und endlich auf den vereinzelt von Alters her bewohnten Höhen Aventin, Palatin und Kapitol. Am Tiber dehnte sich eine breite Tiefebene aus, die von der mit Triumphbogen geschmückten Via Flaminia und ihrer Fortsetzung, der Via Lata, durchschnitten war. Hier standen viele Prachtgebäude der Kaiser, aber dem Volk diente diese Ebene, deren Hauptteil das Marsfeld hieß, mehr zur Lust als zur Wohnung, während sich im päpstlichen Rom, nachdem einige der alten Hügel verlassen waren, die eigentliche Stadtbevölkerung daselbst zusammengedrängt hat.

Organisch hatte sich die Stadt von einem Mittelpunkte entwickelt. Dieses Centrum war schon zur Zeit der Republik das Forum und das über ihm aufsteigende Kapitol. Wenn man um beide her eine unregelmäßige Linie zieht, welche den Palatin umkreisend den Cöliischen, Esquilischen und Quirinalischen Hügel streift, so umschließt man ein nicht zu ausgedehntes Gebiet auf der linken Tiberseite, in welchem sich während der Republik wie der Kaiserherrschaft das Herz von Rom befand. Denn die genannten Hügel neigen sich von verschiedenen Richtungen gegen das Forum. Dies Forum selbst war einst die Residenz des freien Volks, Sitz des republikanischen Staatslebens, und über ihm das Kapitol, die Burg der Stadt und die Residenz ihrer Götter und Gesetze. Auch das öffentliche Vergnügen hatte in der Nachbarschaft sein geheiligtes Lokal, denn der Circus Maximus, Inbegriff der feierlichsten Spiele, lag unter dem Palatin; und so waren das Forum, das Kapitol, die Rennbahn die drei großen Charaktere der Stadt während der Republik.

Die Kaiser, welche Rom in Knechtschaft stürzten, fügten jenen ein viertes Monument hinzu, ihre eigene Residenz, die palatinische Cäsarenburg. Obwohl Augustus und seine Nachfolger die alten Staatsheiligtümer des Kapitols erhielten und verschönerten, so erschufen sie doch daselbst nur wenige neue Werke; sie schmückten das Kapitol mit Statuen und umfränzten seinen Fuß gegen das